

Bayern - Balkan - Bosphorus

Einsatzmöglichkeiten von Volksmusik und Neuer Volksmusik im Unterricht

Rita Brunner

(veröffentlicht in B. Hofmann (Hg.), Muffat, Mozart, Maffay, Strauss. Musik und Musiker in Bayern. Beiträge zu den Tagen der Bayerischen Schulmusik 2014, Innsbruck 2015)

Heimat und Identität – Modebegriffe und/oder Chancen für den Musikunterricht?

Heimat ist in Clubs, Szenerestaurants, Läden geben sich den Namen „Heimat“, der neue Heimatfilm boomt und Heimatgefühl wird vom jungen Partyvolk als Event in Oktoberfesttracht inszeniert. Auch der öffentliche Kulturbetrieb (z. B. das Festival Lokalklang, ein Festival für Volks- und Weltmusik in verschiedenen Städten Bayerns¹) und vor allem die Wissenschaft (wie z. B. die Münchner Kulturwissenschaftlerin Simone Egger²) haben sich längst und in letzter Zeit verstärkt dieses Phänomens angenommen.

Heimat ist also „cool“ und oftmals mit dem Begriff Identität verbunden. Hiermit eröffnen sich für den Musikunterricht in der Schule viele Möglichkeiten. Zum einen trägt Musik generell für Jugendliche wesentlich zur Selbstfindung bei, zum anderen sind wir gerade auch in der Schule mit dem Zusammentreffen verschiedener Identitäten und Migrationshintergründe konfrontiert. Volkslied, Volksmusik und Volkstanz aus der bayerischen Region und den Herkunftsländern vieler Schülerinnen und Schüler und deren Familien bieten daher Möglichkeiten, die Jugendlichen auf emotionaler Ebene in ihrer Identität anzusprechen bzw. abzuholen und letztlich in Kontakt zu kommen.

Volksmusik – Neue Volksmusik – volkstümliche Musik?

Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen, die Begriffe „Volksmusik“, „Neue Volksmusik“ und „Volkstümliche Musik“ ausführlich zu definieren und abzugrenzen, zumal die Grenzen fließend sind und Definitionen divergieren können, je nachdem, ob z. B. musikalische oder soziologische Aspekte mehr im Vordergrund stehen. Volksmusik lebt, wie die Sprache auch. Deshalb soll es hier nur eine grobe Spezifizierung geben.

Im Folgenden wird der Begriff „Volksmusik“ für Musik verwendet, wie sie in Bayern und Österreich in den letzten 150 Jahren auf traditionelle Weise gepflegt wurde und wird. „Traditionelle Weise“ soll hier heißen mit akustischen, auch regionaltypischen Instrumenten, überlieferten Texten und meist einfachen harmonischen und melodischen Modellen. „Neue Volksmusik“ hingegen wird Musik genannt, die Elemente der Volksmusik in neue Zusammenhänge bringt, mit Jazz, Rock, Hip Hop und der Folklore anderer Länder verbindet und somit neue musikalische Elemente einbindet (häufig findet sich in diesem Zusammenhang auch der Begriff „Weltmusik“). Beide Musikrichtungen versuchen sich meist, von der sogenannten volkstümlichen Musik abzugrenzen, „[...] das Recycling der Gattung Volkslied im Geiste des Schlagers.“³ Volkstümliche Musik im Sinne des Schlagers spielt in diesem Aufsatz keine Rolle.

¹ <http://www.lokalklang.de/> < 3.10.2014>

² Vgl. S. Egger (2014), S. 128

³ S. Gächter (1993), S.26

Im schulischen Umfeld ist es durchaus möglich, ab der Mittelstufe eine Art Differenzierung in Volksmusik/Neuer Volksmusik/volkstümlicher Musik zu erarbeiten. Landläufig wird nämlich häufig der Begriff Volksmusik für die volkstümliche Schlagerwelt gebraucht und daher auch von den meisten Jugendlichen gleich gesetzt. In der Mittel- und Oberstufe ergeben sich beim Versuch einer Differenzierung sehr interessante Diskussionsansätze. Wenn die Schülerinnen und Schüler in der Folge registrieren, dass Volksmusik und die neue Volksmusik, von Ling, Stockmann und Stockmann auch „Revival-Volksmusik“ genannt, in der Regel nichts mit der Schlagerwelt zu tun haben, entsteht schnell eine Aufgeschlossenheit gegenüber dieser Musik.

Volksmusik und Neue Volksmusik: Chancen für den Musikunterricht in allen Jahrgangsstufen

Viele Volkslieder und Volkstänze sind auf den ersten Blick aufgrund ihrer Struktur (einfacher Melodieaufbau, geringer Tonumfang, einfacher formaler Ablauf) und ihres Hintergrunds wie geschaffen für den Einsatz in Kindertagesstätten und Grundschulen. Auf sehr eindrucksvolle Weise zeigt sich deren verbindendes Element bei den unzähligen Projekten, die im Rahmen des bayernweiten „Aktionstages Musik“, der 2014 zum zweiten Mal stattfand, durchgeführt wurden⁴. „Meine Heimat in der Musik“ – so lautete übrigens das Motto dieses Aktionstages. Gemeint war damit „Heimat“ in mehrfacher Hinsicht: Sich in „seiner“ Musik heimisch zu fühlen und auch Musik der jeweils eigenen Heimat (das kann auch Rumänien oder die Türkei sein) zu erkunden und anderen zu zeigen.

Zuweilen kann man aber den Eindruck gewinnen, Musiklehrkräfte sehen Volksmusik am ehesten „nur“ für den Einsatz in Grundschulen geeignet. Manchmal hat man gar das Gefühl, es gibt – ähnlich wie vielleicht im Jazz – eine gewisse Hemmschwelle für den Umgang mit Volksmusik in der Schule, v.a. in höheren Jahrgangsstufen. Volksmusik sei dann doch eher etwas für „Spezialisten“ unter den Lehrkräften. Diese Hemmschwelle gilt es abzubauen.

Heranwachsende reagieren sehr sensibel auf Authentizität bzw. die Abwesenheit davon. Deshalb bietet die Volksmusik auch in dieser Hinsicht große Chancen für den Musikunterricht. Authentisch in Ausübung und Umfeld, ohne Berührungängste, ohne Glätte und ohne Perfektionszwang – in diesen Punkten kommt Volksmusik manchen Phänomenen der Rock- und Popmusik, der Hip Hop-Kultur, auch des Jazz und damit dem jugendlichen Lebensgefühl sehr nahe. Christian Seiler schreibt z. B. über eine Schweizer Musikgruppe: „Die Geigen klangen widerborstig. Sie wehrten sich gegen die Überportion Gefälligkeit [...]. Erst dieser Sound spickte die Komposition mit jenen kleinen, schmerzhaften Widerhaken, die sie haben musste, um nicht ins Beliebige abzugleiten. Es war richtig, ein wenig falsch zu sein.“⁵ Eine Ästhetik, die man auch oft in der Rockmusik, bei Singer/Songwritern oder im Jazz findet. Volksmusik als eine von vielen möglichen Ausdrucksformen von Jugendkultur: dafür gibt es gerade in einschlägigen Festivals, wie z.B. dem „Drumherum“ in Regen⁶ oder Ethnocamps⁷ viele Beispiele.

Volksmusik und Neue Volksmusik bieten aber gerade auch wegen der musikalischen Vielfalt für den Musikunterricht ab der 5. Jahrgangsstufe zahlreiche Möglichkeiten. Einige davon seien hier exemplarisch erläutert.

Unterrichtsbeispiel Unterstufe

Die musikalische Reise beginnt in Bayern.

⁴ Vgl. <http://www.blkm.de/aktionstag-musik-2014/informationen<3.10.2014>>

⁵ C. Seiler, K. Nordmann 1993, S. 16

⁶ <http://www.drumherum.org/<13.10.2014>>

⁷ Vgl. <http://www.jmd.info/en/projekte/ethno-germany/<13.10.2014>>

Der Zwiefache bietet zahlreiche Ansatzpunkte, Musizierpraxis und Musiktheorie auf lebendige Weise zu verbinden. Lehrplanbezüge finden sich z. B. in der 6. Klasse der Realschule⁸ und des Gymnasiums.⁹

Als Einstieg eignet sich „Leit, Leit, Leitl müaßts lustig sei“, das sich in vielen Liederbüchern findet¹⁰. Wer gerne einmal etwas anderes ausprobieren oder weiter in den Dialekt eindringen möchte, für den bietet sich der Zwiefache „Der wampert Gust“ an.

Der wampert Gust
Zwiefacher Trad./Text: J. Eberwein

Der wampert Gust, wampert Gust mit seim Trumm Bom bar don,
wampert Gust, wenn der blast, habn de Leut g`lust! Der g`lust! A ber
wie na do sei Wam perl auf - und nie -der schützt, nie -der schützt,
s`Wam perl auf und nie der schützt, ja des is a Lust! A ber Lust!

2. Der wampert Gust, wampert Gust
hod hoid koa Arbeitslust
weil's 'n packt, hod er g` sagt,
glei auf der Brust.
Aber blosn kon er scho mit sei'm Trumm
Bombardon, Bombardon,
blosn glei den ganzen Tag,
ja weil er's gern mag.

Wörterklärungen: schützen - schwingen, durch Schwung in Bewegung setzen, schubsen;
lusen - zuhören, lauschen, horchen
(Zehetner, Ludwig: Bairisches Deutsch. München 1997)

Interessante und unterhaltsame Diskussionsansätze über den musikalischen Bereich hinaus liefern die Schülerinnen und Schüler, wenn man sie im häuslichen Umfeld, ausgehend von Begriffen wie „wampert“ oder „schuzen“, nach Dialektwörtern forschen lässt, die ältere Verwandte noch sprechen, aber von der jungen Generation nicht mehr verwendet werden. Selbstverständlich sind damit auch Dialekte aus anderen Regionen Deutschlands oder Begriffe aus anderen Sprachen gemeint, je nach Herkunft der Schüler.

Zunächst wird der Liedtext im Rhythmus gesprochen. Besonders angeregt fühlt sich eine jugendliche Lerngruppe, wenn das Wort „rappen“ fällt. In Kombination mit Bodypercussion, die man mit der Lerngruppe entwickelt (z.B. stampfen/klatschen beim Zweiertakt bzw. stampfen/klatschen/schnipsen beim Dreiertakt), ergibt sich ein temperamentvoller Einstieg.

⁸ Z. B. Singen und musizieren, verschiedene Taktarten, Zwiefacher

⁹ Z. B. Singen und musizieren, „Musik in Heimat und Ferne“ bzw. Musik und Heimat“, Taktwechsel, Instrumentenkunde

¹⁰ Z. B. H.-P. Banholzer, H. Hepfer, K. Wolf, 2009, S. 87

Da Bodypercussion und gleichzeitiges Sprechen in den meisten Fällen zu schwierig ist, wird die Klasse in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich am besten gegenüberstehen. Eine Gruppe rappt, die andere stampt, dann wechselt man. So ergibt sich schnell ein gegenseitiges Anstacheln, Dialekt wird entstaubt. Daran anknüpfend tragen die Schülerinnen und Schüler in einem Textblatt die Betonungen und Taktstriche ein und finden damit die Taktarten heraus. Es schließen sich die Klärung des Begriffes „Zwiefacher“, sowie Informationen zum Hintergrund an. Sind Saiten-/Streichinstrumente (z.B. Cello, Kontrabass) vorhanden, begleiten die Schülerinnen und Schüler in D-Dur mit leeren Saiten. Gegebenenfalls hören die Schülerinnen und Schüler die Hauptfunktionen, vor allem im musischen Zweig bietet sich diese Variante an. Hier unterteilt man die Klasse auch noch weiter: eine Gruppe singt das Lied, eine Gruppe spielt dazu mit leeren Saiten, eine weitere Gruppe singt die Grundtöne, z. B. auf „do“ und „so“, falls die Solmisationsmethode bekannt ist oder auf anderen Silben. Im Zusammenhang mit der Begriffsklärung „Bombardon“ ist auch eine Unterrichtseinheit zur Instrumentenkunde (Blechblasinstrumente) vorher oder nachher denkbar.

Weitere Station der musikalischen Reise ist der Balkan. Auch hier gibt es einen Lehrplanbezug.¹¹ Dem Komponisten Béla Bartók kann man sich im Unterricht auf verschiedene Weise annähern. Bereits in der Unterstufe reagieren Schülerinnen und Schüler sehr interessiert, wenn die Sprache auf die Herkunft und Biografie kommt und man auch Themen wie das Künstlerleben in Diktaturen, die Teilung Europas in Ost und West o.ä. anspricht. Bei der Besprechung von Bartóks Forscher- und Volksliedsammeltätigkeit lässt man am besten die Schülerinnen und Schüler selber in ihrem familiären Umfeld und Freundeskreis zur gegenwärtigen Situation des Liedsingens forschen. Auch hier ergeben sich sehr interessante und anregende Diskussionen.

Stefan Schwieters Film „Balkanmelodie“¹² hat sich als wertvolle Fundgrube für die Behandlung osteuropäischer Musik im Unterricht erwiesen. Erzählt wird dabei die Geschichte des Schweizer Musikliebhabers Marcel Cellier, der in den Zeiten des Eisernen Vorhangs unzählige Reisen nach Rumänien und Bulgarien unternahm, Musik und Musiker dort entdeckte und z. T. international bekannt machte. Verschiedene Musiker werden dabei vorgestellt und eindrucksvoll im Kontext von Landschaft und Zeitgeschichte porträtiert. Ausgewählte Szenen eignen sich sehr gut, um in verschiedenen Jahrgangsstufen die Musik des Balkan anschaulich im authentischen Umfeld zu zeigen und wenigstens ansatzweise auch einen Eindruck von Volksliedforschertätigkeit zu vermitteln. Im Anschluss an die eigene Volksliedumfrage bietet sich an, mit der Klasse eine Szene aus dem Film zu betrachten, in der ein Tanzgeiger von den Festen erzählt und eine Streichergruppe Tanzmusik macht.



Abbildung 1: *Balkan Melodie*. R.: Stefan Schwietert. CH/D/BG 2012. TC: 0:34:32

¹¹ Vgl. 6. Klasse Gymnasium: „Bartók: Faszination Volksmusik“

¹² *Balkan Melodie*. R.: Stefan Schwietert. CH/D/BG 2012

Im Unterrichtsgespräch wird darauf hingewiesen, dass die Streicher nicht nur in Osteuropa, sondern auch in Bayern früher eine große Rolle in der Tanzmusik spielten. Bewusst wurden hier Beispiele mit Streichern ausgesucht, da Volksmusik heute häufig mit Blasinstrumenten assoziiert wird.

Als Kompositionsbeispiel von Bartók wurde der Rumänische Volkstanz Nr.V in der Fassung für Violine und Klavier gewählt.¹³ Dieses Stück eignet sich gut für den Unterricht wegen seiner Kürze, Struktur und nicht zuletzt wegen des temperamentvollen Eindrucks. Dabei wird vom Musizieren eines vereinfachten Spielsatzes ausgegangen, die Betrachtung des Originals schließt sich an.

Je nach Leistungsvermögen der Lerngruppe werden dabei in Gruppenarbeit einzelne musikalische Elemente wie Melodieaufbau, Tonumfang der Hauptmelodie, Form, Ablauf, Takt usw. erarbeitet und zusammengefasst, welche Merkmale einen Volkstanz ausmachen und welche Merkmale (z.B. immer komplexer werdende Klavierbegleitung) die Kunstmusik beiträgt.

¹³ Bartók, Béla: Rumänische Volkstänze. Transkription für Violine und Klavier von Zoltán Székely. Universal Edition Nr. 8474

Rumänischer Volkstanz

Allegro (Nr. V)

B. Bartók (arr. R. Brunner)

The first system of the musical score consists of four staves. The top staff is the melody in treble clef, starting with a whole rest for four measures, then a series of eighth notes. The second staff is the right-hand accompaniment in treble clef, featuring a steady eighth-note pattern. The third staff is the left-hand accompaniment in bass clef, with a simple eighth-note line. The fourth staff is the bass line in bass clef, consisting of a single note per measure. The key signature has one sharp (F#) and the time signature is 2/4. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

The second system of the musical score continues from the first. It consists of four staves. The melody in the top staff continues with eighth notes and includes a triplet of eighth notes. The accompaniment parts in the other three staves maintain their rhythmic patterns. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

The third system of the musical score continues from the second. It consists of four staves. The melody in the top staff includes a trill (tr) on the final note. The accompaniment parts continue with their respective rhythms. The system concludes with a double bar line and repeat dots.

Als Abrundung der Einheit erfolgt wiederum ein Brückenschlag in die heutige Zeit. Die Wiener Gruppe Catch-Pop String-Strong, bestehend aus Jelena Popržan (Serbien), Gesang, Viola und Rina Kaçinari (Kosovo), Gesang, Violoncello, zeichnet sich durch virtuose Eigenkompositionen im Stil der Weltmusik aus. 2013 errang die Gruppe den 1. Preis des

Fraunhofer-Volksmusik-Wettbewerbs. Etliche Arrangements erinnern auch an den Stil Bartóks. Ausgewählt wurde hier der Titel 9/8¹⁴, der, wie der Name schon sagt, im 9/8-Takt steht, aufgeteilt in 2+2+2+3 Achtel. Hier haben wir also wieder einen Betonungswechsel, ähnlich wie beim Taktwechsel Bartóks und beim Zwiefachen. Vor dem Anhören des Stückes wird das Metrum durch Patschen, Klatschen o.ä. erarbeitet. Interessant ist ein Mittelteil mit improvisatorischem Charakter. Auch dieser wird als Spielsatz vorweg genommen: die bordunartige Begleitung (siehe auch bei Bartók) lässt man in Gruppen auf Stabspielen oder leeren Saiten musizieren. Darüber führt man mit den vorgegebenen Tönen Improvisationsversuche auf Stabspielen durch. Die Thematisierung der übermäßigen Sekund bietet sich ggf. als kleiner Ausflug in die Musiktheorie an. Hört man abschließend das Originalstück 9/8 von Catch-Pop String-Strong mit den Schülerinnen und Schülern an, so gehen sie sicher mit mehr Aufmerksamkeit an die für sie ungewohnte Musik heran.

Unterrichtsbeispiel Mittelstufe

Wir bleiben noch ein wenig im Balkan. Im Lehrplan der 9. Jahrgangsstufe des Gymnasiums und der 10. Jahrgangsstufe der Realschule finden sich Bezüge.¹⁵ Neue Volksmusik bzw. Weltmusik boomen zwar schon seit einiger Zeit. Das soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Hörgewohnheiten der Mittelstufenschüler in den allermeisten Fällen am Klangbild des amerikanisch-englischen Mainstream orientiert sind (auch wenn es sich um deutschsprachige Songs handelt). Hier bieten sich Anknüpfungspunkte. Als Einstiegsbeispiel wurde Katy Perrys Song „Roar“ in einer Musizierfassung aus dem mip-Journal gewählt.¹⁶ Nach dem gemeinsamen Singen stellt man eine Fassung der Gruppe „Russkaja“¹⁷ vor. Diese Wiener Gruppe, bestehend aus Mario Stübler (Schlagzeug), Uli Müllner (E-Geige), Rainer Guternigg (Trompete), Georgji Makazaria (Gesang), Dimitrij Miller (E-Bass), Engel Mayr (E-Gitarre) und H.G. Guternigg (Potete, eine Mischung aus Trompete und Posaune), zeichnet sich durch einen Stil zwischen Metal, Ska und Polka-Beats aus. Der Sound ist von traditioneller russischer Musik

9/8
Improvisationsmodell

Abbildung 2: Improvisationsmodell von R. Brunner

¹⁴ Catch-Pop String-Strong: „...welchen Drachen sie zähmen und reiten...“. Col legno world 2012

¹⁵ Vgl. 9. Klasse Gymnasium „Einflüsse traditioneller und ethnischer Musikstile auf die Rock- und Popmusik“ und 10. Klasse Realschule „Musik in der Welt“

¹⁶ T. Buffy 2014, S. 12-17

¹⁷ [http://www.amazon.de/Russkaja-Roar-Musik-](http://www.amazon.de/Russkaja-Roar-Musik-Downloads/s?ie=UTF8&page=1&rh=n%3A77195031%2Ck%3ARusskaja\cRoar)

Downloads/s?ie=UTF8&page=1&rh=n%3A77195031%2Ck%3ARusskaja\cRoar <13.10.2014>

inspiriert, klingt aber oft auch nach Balkan-Brass. Neben eigenen Titeln bringt die Gruppe auch Versionen erfolgreicher Chart-Hits in ihrem charakteristischen Stil heraus und bietet für den Schulunterricht somit eine ideale Verbindung zwischen Stilmerkmalen West und Ost. In Gruppen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Merkmale der beiden Versionen und recherchieren zur Gruppe „Russkaja“ im Internet. Anfängliche irritierte Reaktionen in der Gruppe („der kann ja gar kein Englisch“) schlagen bald in Neugierde um, sobald man feststellt, dass Russkaja nicht nur bei Festivals wie der Brass Wiesn¹⁸, sondern z. B. auch beim Wacken Open Air¹⁹ vertreten ist. Nach Erarbeitung spezieller Merkmale der Russkajafassung (z. B. Besetzung, Behandlung der Singstimme, virtuose Bläserläufe, Skalen mit übermäßiger Sekund, Wechselbass) steigt man weiter in das Thema Balkanmusik ein. Hier bietet sich wieder eine Szene aus dem Film „Balkanmelodie“ an, in der rumänische Musiker im Studio von ihrer Arbeit, auch mit dem Musiker und Musikproduzenten Shantel, einem der international populärsten Vertreter des Balkan Pop, erzählen.



Abbildung 3: *Balkan Melodie*. R.: Stefan Schwietert. CH/D/BG 2012. TC: 1:15:01

Danach wäre die Unterrichtseinheit zum Thema Balkanpop am Beispiel Shantel, wie sie im Schulbuch „Tonart“²⁰ vorgestellt wird, eine sinnvolle Ergänzung.

Ansonsten findet sich eine Fülle an Musiktiteln und Gruppen, man könnte auch bei der Gruppe „Russkaja“ bleiben und einen eigenen Song der Gruppe vorstellen. Ein Verbindungsstück zur nächsten musikalischen Etappe am Bosphorus ist z. B. der Titel „Istanbul“.²¹

Exkurs: Musik der Türkei – Chance für interkulturellen Musikunterricht

Interkulturelle Arbeit ist bereits seit einiger Zeit ein großes Thema in der Volksmusikarbeit. Die Volksmusikberatungsstellen der Bezirke Bayerns bieten viele spannende interkulturelle Projekte an, die für Musiklehrer eine große Quelle der Inspiration sein können. So finden in Augsburg regelmäßig interkulturelle Musikantenstammtische statt, der Bezirk Niederbayern veranstaltet bayerisch-türkisch-russische Singabende, um nur einige von den zahlreichen Beispielen zu nennen. Auch in Österreich tut sich viel: Die österreichischen Volksliedwerke veranstalteten ein Seminar zum Thema „Wir und die anderen“.²² In den Schulen, insbesondere in den Mittelschulen – denn dort gibt es die meisten Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund – finden Lehrkräfte viele kreative Möglichkeiten der interkulturellen Arbeit. 2013 fand in Zusammenarbeit des Bayerischen Staatsministeriums für

¹⁸ <http://www.brasswiesn.de> <3.10.2014>

¹⁹ <http://www.wacken.com> <11.10.2014>

²⁰ W. Schmid (Hrg.) 2013, S. 20/21

²¹ Russkaja: Energia! Napalm Records 2013 LC 11368

²² <http://www.volksliedwerk.at/default.asp?id=7&id2=12&id3=35> <3.10.2014>

Unterricht und Kultus, der Landesarbeitsgemeinschaft Volksmusik an Schulen in Bayern und der Unterbibberger Hofmusik eine Initiative „bayerisch-türkisch singen“ mit Schülern statt. Daran nahmen Klassen aus allen Schularten und verschiedenen Regierungsbezirken teil. Die Lehrkräfte studierten in Zusammenarbeit mit Franz Himpsl, dem Leiter der Unterbibberger Hofmusik türkische Volkslieder ein und stellten diese bei einer Abschlussveranstaltung in München zusammen mit der Musikgruppe vor.²³ Wichtig war bei diesem Projekt, dass die Lieder problemlos im Klassenunterricht zu erarbeiten waren und nicht etwa routinierte Chorsänger erforderten. Als Einstieg in das Musizieren türkischer Lieder eignet sich gut „Yine bir gülnihal“, ein Lied der türkischen Kunstmusik von Dede Efendi, einem Komponisten der Beethovenzeit. Dieses Lied ist in der Türkei sehr bekannt. Es mutet in Melodie und Form, auch in der harmonischen Struktur westlich an. Normalerweise ist die türkische Musik horizontal geprägt mit unzähligen verschiedenen Skalen. Bei der Beschäftigung mit diesem Lied fiel auf, dass es sich aufgrund dieser vertrauten Struktur sehr gut mit alpenländischer Volksmusik kombinieren lässt. Beim vorliegenden Arrangement wurde „Yine bir gülnihal“ (ein sehr poetisches Liebeslied) mit der Melodie eines alpenländischen Hochzeits-Ehrentanzes kombiniert. Dieses Lied kann man also sowohl in der Klasse als auch mit einer gemischt besetzten Instrumentalgruppe gut musizieren. Denkbar sind dabei häufig vorhandene Instrumente wie Flöte, Klarinette, Streicher, Glockenspiel, Xylofon, aber auch regionaltypische Instrumente wie Zither oder Hackbrett, sofern vorhanden. Gerade dann eröffnet sich der Reiz des bayerisch-türkischen Musizierens.

Weitere, von den Schülern gern gesungene Beispiele finden sich im „Liederbuch der Türkei“ von Stephan Unterberger.²⁴ Darunter befinden sich auch viele Lieder mit den typischen zusammengesetzten Taktarten und bereits an anderer Stelle angesprochenen Betonungswechseln, einige davon wurden in bayerisch-türkischen Arrangements von der Unterbibberger Hofmusik auf der CD „Bavaturka“ veröffentlicht.²⁵

²³ <http://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/2090/projekt-bayerisch-tuerkisch-schueler-singen-tuerkische-und-bayerische-volkslieder.html> <3.10.2014>

²⁴ S. Unterberger (2001): Lieder der Türkei. Innsbruck

²⁵ Unterbibberger Hofmusik: Bavaturka. Türkische Reise. Himpsl Records 2012 LC 02910

Yine bir gülnihal

Vor- und Zwischenspiel

M/T: Ismail Dede Efendi

Arr.: R. Brunner

Melodie alpenländischer Hochzeits-Ehrentanz

The introduction and interlude consists of five staves of music in 3/4 time, featuring a melody in the upper staves and a bass line in the lower staves.

Lied

9

1. 2.

Yi - ne bir gül - ni hâl al - dı bu gön - lü - mü gön - lü - mü.

2. mal

The first part of the song starts at measure 9 and includes a first and second ending. The melody is in the upper staves, and the bass line is in the lower staves.

19

1. 2.

Sim - ten gon - ca fem, bi - be - del ol - gü - zel - ol - gü - zel.

The second part of the song starts at measure 19 and includes a first and second ending. The melody is in the upper staves, and the bass line is in the lower staves.

2

Musical score for measures 29-38. The score is in 4/4 time and features a vocal line with lyrics and piano accompaniment. The lyrics are: "A - te - şin ruh - le - ri yak - tı bu - gön - lü - mü gön - lü - mü." The score includes first and second endings for the final two measures.

Musical score for measures 39-48. The score is in 4/4 time and features a vocal line with lyrics and piano accompaniment. The lyrics are: "Pür - e - da, pür - ce - fa, pek kü - çük, pek - gü - zel - pek - gü - zel." The piano part includes a section marked "2. mal" starting in measure 42. The score includes first and second endings for the final two measures.

Unterrichtsbeispiel Oberstufe

In der Oberstufe des Gymnasiums bietet gerade der Themenbereich „Musik und Politik“ vielfältige Möglichkeiten für Volksmusik und neue Volksmusik, die aber den Rahmen dieses

Aufsatzes sprengen würden. Verwiesen sei nur auf die vielen bayerischen Musikkabarettisten oder wieder einmal auf den Film „Balkanmelodie“, der auch die Rolle der Volksmusik unter Ceaucescus Regime in Rumänien beleuchtet.

Auch heute kann Volksmusik eine Art „Woodstock-Feeling“ bei jungen Leuten erzeugen, wie die oben bereits erwähnten Festivals in Bayern und auch die Ethno-Camps in anderen Ländern zeigen. Manche Weltmusikströmungen kann man mit Oberstufenschülerinnen und -schülern durchaus auch kritisch betrachten. Dazu wird die Gruppe ermuntert, erst im Internet zu den angebotenen Festivals und auch zur Presseberichterstattung zu recherchieren. Dann veranstaltet man eine fiktive Podiumsdiskussion mit Anhängern und Kritikern der Weltmusik, die vorher ihre Argumente erarbeitet haben. Als Einstieg in die Diskussion eignet sich z. B. folgendes Zitat: „Die Balkan-Mode riecht schon streng nach dem Verfall der Weltmusik: Hier stellen nicht mehr mitteleuropäische Weltreisende exotische Artefakte in ihre Vitriolen, hier spielen alle mit allem – Balkan nicht als Region, sondern als Synonym für kreatives Chaos. Manche der Musiker haben nicht mal familiäre Wurzeln in Ostmitteleuropa. Alle mischen munter Punk- und Surf-Gitarre sowie elektronische Rhythmen mit den Stilen von Völkern, die sich bislang häufiger gegenseitig umgebracht als miteinander musiziert haben – oder die sich nie begegnet sind.“²⁶

Volksmusik und Neue Volksmusik bieten eine Fülle an mitreißenden Möglichkeiten für den Musikunterricht, zum einen wegen der bereits erwähnten musikalischen Vielfalt. Es gibt mittlerweile eine große Zahl an Gruppen im Bereich Volksmusik und Neue Volksmusik mit virtuosen Musikern, raffinierten Arrangements und Anleihen aus vielen verschiedenen Stilrichtungen.

Zum anderen boomt gerade alles, was mit „Heimat“ zu tun hat. Aber was ist damit gemeint? Modeaccessoires, Kinofilme mit schrägen Typen, austauschbare Musikstile in globalisierten Musikmischungen? Vielleicht schlägt das Zeitgeist-Pendel in absehbarer Zeit wieder in die andere Richtung aus. Gerade dann können wir als Musikpädagogen den Jugendlichen einen Begriff davon vermitteln, wie faszinierend, spannend und auch energiegeladener die jeweils eigenen musikalischen Wurzeln - immer noch - sind. „Gerade wenn man aber so genau weiß, was Heimat für sich oder die eigene Familie bedeutet, kann man auch großzügiger damit umgehen. Eine solche Auffassung hat nicht die totale Abschottung, sondern eine Öffnung zur Folge.“²⁷

²⁶ V. Schmidt 2008: Globalisierung und Musik. Balkanpop riecht nach Verfall. In: <http://www.zeit.de/online/2008/37/ende-der-weltmusik> <3.10.2014>

²⁷ S. Egger 2014, S. 287

Literaturverzeichnis

Banholzer, Hans-Peter, Hepfer, Harald, Wolf, Klaus (2009): 333 Lieder zum Singen, Spielen und Tanzen. Für die Sekundarstufe an allgemeinbildenden Schulen. Leipzig. S. 87

Buffy, Thomas: Roar . Aktueller Hit. In: mip Journal (39/2014), S. 12-17 und Audio-CD. Innsbruck: Helbling Verlag 2014

Egger, Simone (2014): Heimat. Wie wir unseren Sehnsuchtsort immer wieder neu erfinden. München

Gächter, Sven (1993): Der Musikantenstadl droht. Ein Wirtschaftsbericht. In: du. Die Zeitschrift der Kultur 7/1993, S. 26-28

Ling, Jan, Stockmann, Doris, Stockmann, Erich (1992): „Zweites Dasein“: Singbewegung, Volksmusikpflege, Revival. In: Neues Handbuch der Musikwissenschaft (Hrg. Carl Dahlhaus), Band 12 Volks- und Populärmusik in Europa, S. 428-434

Seiler, Christian, Nordmann, Koni (1993): Querkopferien in Moll. Reportage aus dem Appenzell. In: du. Die Zeitschrift der Kultur 7/1993, S. 12-24

Schmid, Wieland (Hg, 2013): Tonart 9/10. Musik erleben – reflektieren – interpretieren. Innsbruck

Unterberger, Stefan (2001): Lieder der Türkei. Innsbruck-Esslingen-Bern/Belp

Noten:

Bartók, Béla: Rumänische Volkstänze. Transkription für Violine und Klavier von Zoltán Székely. Universal Edition Nr. 8474

Eberwein, Josef: Lieder und Zwiefache. Das Holledauer Liederbuch. 2. Auflage: Dellnhausen: Eigenverlag 1974

Internetquellen:

<http://www.lokalklang.de/> ,< 3.10.2014>

<http://www.blkm.de/aktionstag-musik-2014/informationen><3.10.2014>

<http://www.drumherum.org/><13.10.2014>

<http://www.jmd.info/en/projekte/ethno-germany/><13.10.2014>

<https://www.isb.bayern.de/download/9070/mu6.pdf> <13.10.2014>

<http://www.amazon.de/Russkaja-Roar-Musik-Downloads/s?ie=UTF8&page=1&rh=n%3A77195031%2Ck%3ARusskaja\cRoar>
<13.10.2014>

<http://www.brasswiesn.de> <3.10.2014>

<http://www.wacken.com> <11.10.2014>

<http://www.volksliedwerk.at/default.asp?id=7&id2=12&id3=35> <3.10.2014>

<http://www.km.bayern.de/lehrer/meldung/2090/projekt-bayerisch-tuerkisch-schueler-singen-tuerkische-und-bayerische-volkslieder.html> <3.10.2014>

Schmidt, Volker (2008): Globalisierung und Musik. Balkanpop riecht nach Verfall. In:
<http://www.zeit.de/online/2008/37/ende-der-weltmusik> <3.10.2014>

CDs:

Catch-Pop String-Strong: „...welchen Drachen sie zähmen und reiten...“. Col legno world
2012

Russkaja: Energia! Napalm Records 2013 LC 11368

Unterbiberger Hofmusik: Bavaturka. Türkische Reise. Himpel Records 2012 LC 02910

DVD:

Balkan Melodie. R.: Stefan Schwieter. CH/D/BG Ventura Film 2012